



**Tourismusrekord!**  
Fast 2,7 Mio. Nächtigungen 2007 bedeuten für den Burgenländischen Tourismus neuen Rekord. Heuer und 2009 könnte mit der EURO und dem Haydnjahr (links) im Rücken die 3-Mio.-Schallmauer fallen. Seite 7

**Neudörfel: GVV Landeskonferenz '08 stellt Weichen in Richtung Zukunft**

# Ernst Schmid eindrucksvoll als GVV-Präsident bestätigt



Foto: Manfred Murezek

Landeshauptmann Hans Niessl (rechts) gratuliert GVV Burgenland-Präsident LAbg. Bgm. Ernst Schmid zu dessen Wiederwahl.

*Der Präsident des Gemeindevertreterverbandes Burgenland,  
LAbg. Bgm. Ernst Schmid, und sein Team  
wünschen allen GemeindevertreterInnen  
ein schönes Osterfest!*

## Kommentar



Mag. Herbert  
**MARHOLD**  
LGF  
GVV Burgenland

### Schulungsoffensive wird fortgesetzt!

Nachdem bereits im November und Dezember 2007 sehr erfolgreich in allen Bezirken sogenannte Basisseminare abgehalten wurden, bei denen der GVV und das RI Burgenland mehr als 500 Personen die Grundkenntnisse für die Arbeit im Gemeinderat vermitteln konnte, wird diese Schulungsoffensive 2008 fortgesetzt. Der GVV hat in seinen finanziellen und organisatorischen Planungen für das Jahr 2008 die Themen Serviceerweiterung und Weiterbildung der KommunalfunktionärInnen in großem Rahmen berücksichtigt.

Im Rahmen der KOPAK, der Kommunalpolitischen Akademie, offerieren der GVV und das RI umfassende Schulungen und Weiterbildungsangebote, die von vielen Ortsorganisationen bereits fleißig in Anspruch genommen werden. Vom Baurecht, über Schulungen zum Prüfungsausschuss, der Gemeinde- und der Geschäftsordnung so wie zur Rhetorik und Karriereplanung ist alles dabei, um auf Gemeindeebene erfolgreich Politik machen zu können. Spezielle Angebote gibt es für die Arbeit mit Jugendlichen und Senioren.

Wir als GVV appellieren an alle Funktionärinnen und Funktionäre, diese Angebote auch wahrzunehmen, da „mehr Wissen“ einen Vorsprung schafft. Wir wollen bei den nächsten Wahlen diesen Wissensvorsprung auf die ÖVP nutzen, denn ermöglicht, jene Ergebnisse in den Gemeinden zu erreichen, die wir uns vornehmen. Die Anmeldungen für die Schulungen bzw. Information darüber gibt es bei den SPÖ-Bezirksgeschäftsstellen und im RI Burgenland.

*Mag. Herbert Marhold*

# Gemeindeordnung mit Bedacht erneuern

**Die Novellierung der Burgenländischen Gemeindeordnung ist eines der zentralen Anliegen des Sozialdemokratischen Gemeindevertreterverbandes Burgenland in dieser Legislaturperiode. Derzeit laufen unter Einbindung aller Parteien und der Interessensvertretungen Verhandlungen.**

GVV-Präsident Ernst Schmid: „Wir als GVV Burgenland haben uns in den Vorgesprächen klar positioniert. Wir wollen die Burgenländische Gemeindeordnung, die an und für sich sehr gut ist, mit Bedacht an die Bedürfnisse des 21. Jahrhunderts heranführen.“

Die Punkte des GVV:

- Reduzierung der Anzahl der Gemeinderäte und Gemeindevorstände
- Genaue Definition des Vertretungsrechts des Bürgermeisters
- Ausdehnung der Aufnahme nicht ständig Bediensteter durch den Bürgermeister im Rahmen des Voranschlags auf 1 Jahr
- Erhöhung des Prozentsatzes der Mittel, die der Bürgermeister frei im Rahmen des Voranschlags vergeben kann (Heranführung an die übrigen Bundesländer)

Schmid dazu: „Eine der wichtigsten Forderungen des Sozialdemokratischen Gemeindevertreterverbandes war immer schon eine weitere Effizienzsteigerung in den Gemeinden. Mit einer Reduzierung der GemeinderätInnen bzw. einer gleichzeitigen Reduzierung der Gemeindevorstände können wir deshalb sehr gut leben.“

Schmid zu den in diesem Zusammenhang erhobenen FPÖ-Forderungen: „Dieser Rundumschlag ist nicht zielführend. Eine Reduzierung der Gemeinderatsmandate und eine Verkleinerung der Gemeindevorstände sind ein alter Hut und ‘Common Sense’ unter den Vertreterverbänden.“

Mehr Rechte für die kleineren Fraktionen sind, so Schmid, nicht notwendig, da die Burgenländische Gemeindeordnung eine Fülle von Möglichkeiten in diesem Bereich bietet. So ist etwa der Obmann des Kontrollausschusses automatisch nicht von der Bürgermeisterpartei; und dass 1/4 der Gemeinderäte eine Sitzung beantragen können,

gibt es auch in anderen Bundesländern.

Schmid: „Auch die SPÖ ist in zahlreichen Gemeinden nicht in der Mehrheit. Trotzdem arbeiten unsere FunktionärInnen gut im Rahmen der vorhandenen rechtlichen Möglichkeiten. Was die Gemeindefinanzen betrifft, so ist Gemeindefinanzreferent Steindl nach wie vor säumig. Die SPÖ hat in der Vergangenheit bereits entsprechende Vorschläge eingebracht, die bis dato von Steindl nicht umgesetzt wurden.“

## Land hilft

Bei den Finanzausgleichsverhandlungen wurde eine Umstellung von den jeweils letzten Volkszählungsergebnissen auf den Zugriff auf das aktuelle Zentralmelderegister (ZMR) als Basis zur Berechnung der Ertragsanteile an den gemeinsamen Steuereinnahmen beschlossen. Die neue Regelung wird mit Umstellung auf das ZMR 2009 in Kraft treten. Für etwa die Hälfte der burgenländischen Gemeinden würde dies weniger Einnahmen als bisher bedeuten. Finanzlandesrat Helmut Bieler greift daher diesen „Verlierergemeinden“ finanziell unter die Arme. „Ich habe mit dem Präsidenten des GVV, Ernst Schmid, vereinbart, in der Umstellungsphase zum ZMR Zahlungen aus Landesmitteln bereitzustellen“, erklärt Bieler. Für die Gemeinden bedeutet dies im Gegenzug, auch weiterhin die Landesumlage zu entrichten. Allerdings mit einer Senkung von 7,8 auf 7,6 Prozent. „Finanziell starke Gemeinden sind auch im Interesse des Landes. Deshalb haben bereits bei den FAG-Verhandlungen die Länder zu Gunsten der Gemeinden auf 50 Mio. Euro verzichtet“, betont Landesrat Bieler.

Liebe  
Gemeindevertreterinnen!  
Liebe Gemeindevertreter!

Zunächst möchte ich mich bei allen Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern recht herzlich für das Vertrauen bedanken, dass ihr mir und damit auch meinem Team am 1. 3. 2008 bei unserer Landeskonferenz entgegengebracht habt. Ich bin sehr stolz, dass ich noch einmal 5 Jahre die Geschichte des GVV Burgenland – dank eures Vertrauens – maßgeblich mitbestimmen darf. Mein Team im GVV und ich werden uns auch in den nächsten Jahren bemühen, die Gemeinden, vor allem aber die Interessen unserer Gemeindefunktionärinnen bestmöglich und mit vollem Einsatz zu vertreten.

Der GVV hat 2007 mit vollem Einsatz für die Anpassung des Gemeindebezugsgesetzes gearbeitet. Wir haben fast ein Jahr verhandelt, aber der Einsatz hat sich ausgezahlt: Alle politischen Funktionsträger auf Gemeindeebene bekommen ab heuer mehr Geld für ihre Tätigkeit! Unsere Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter haben damit eine Aufwertung erfahren und es wird auch in Zukunft möglich sein, qualifizierte Mandatarinnen und Mandatäre zu finden.

Vielen BürgerInnen ist im Detail nicht bewusst, welche Aufgaben ihre Gemeinde tagtäglich erfüllt. Von der Verwaltung, über den Bereich Infrastruktur bis hin zu den Sozialleistungen.

### Gesundheit & Pflege

Gerade im Gesundheits- und Pflegebereich zahlen die burgenländischen Gemeinden nicht nur viel Geld, damit in der Nähe ein Spital, ein Alten- oder Pflegeheim zur Verfügung steht. Mit der Bereitstellung und Bezahlung des Gemeindearztes unterstützt die Gemeinde auch die Gesundheitsversorgung vor Ort. Wenn der Gemeindearzt nicht mehr helfen kann, dann kommt der Rettungswagen oder der Notarzhubschrauber, die im Bur-

genland ebenfalls zur Hälfte von den Gemeinden bezahlt werden.

Man sieht, die Gemeinden leisten Vieles, von dem die Bevölkerung und die Öffentlichkeit oft gar nichts bemerken, eben weil unsere Kommunalpolitikerinnen mit den Bediensteten an 365 Tagen im Jahr, für einen reibungslosen Ablauf sorgen.

### Kinderbetreuung

Ein großer Brocken ist auch die optimale Kinderbetreuung! Österreichweit werden in mehr als 4.300 Kindergärten, Krippen und Horten fast 300.000 Kinder von kompetentem Fachpersonal betreut.

Auch hier im Burgenland stehen wir zu einem modernen und zukunftsorientierten Kindergartengesetz. Wir müssen unsere Kinderbetreuungseinrichtungen den Bedürfnissen des 21. Jahrhunderts anpassen. Ein Eintrittsalter von 2,5 Jahren gehört dazu – der GVV bekennt sich zu dieser Senkung. Aber wir müssen sicherstellen, dass, ähnlich wie in Niederösterreich, die Kosten für die Adaptierungen in den Kindergärten nicht nur die Gemeinden tragen. Es muss daher mit der Senkung des Eintrittsalters auf 2,5 Jahre auch eine begleitende finanzielle Förderung geben. Dafür wird der GVV kämpfen!

### Altern in Würde

Auch für unsere kranken und alten Mitbürgerinnen und Mitbürger sind wir da. Wir als SPÖ-Gemeindevertreter wollen ein Altern in Würde bei bestmöglicher medizinischer Versorgung und Pflege. Wenn die Betreuung daheim nicht mehr möglich ist, sind es zumeist die Gemeinden die altersgerechte und menschenwürdige Pflegeeinrichtungen zur Verfügung stellen, wie z.B. in Nikitsch oder vielen anderen Gemeinden.

Hier müssen unsere Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zum Einen helfen

und zum Anderen als „Manager“ der Gemeinde auch die Kosten im Auge behalten. Gerade im sozialen Bereich „explodieren“ die Kosten förmlich. 700 Millionen Euro geben die Gemeinden jährlich nur für Sozialausgaben aus, sei es durch eigene Ausgaben oder durch Vorwegabzüge bei den Ertragsanteilen.

Die Gemeinden sind in den letzten Jahren im Bereich der Sozialausgaben immer stärker unter Kostendruck geraten. Ein Großteil der Leistung „Essen auf Rädern“ wird beispielsweise von den Gemeinden abgewickelt – ein Service, das jährlich rund vier Millionen Euro kostet.

Hier wird eine der großen Herausforderungen des GVV Burgenland liegen. Wir werden dafür kämpfen, dass die Sozialausgaben gerecht auf alle Gebietskörperschaften aufgeteilt werden. Wir stehen für eine Sozialdemokratische Versorgungspolitik in allen Bereichen der Daseinsvorsorge und nicht für neoliberale Gewinnmaximierung!

Das unterscheidet uns von unseren Kollegen aus der ÖVP. Steindl und Radakovits haben gegen die Aushöhlungspolitik von „Schwarz-Blau-Bunt“ nie protestiert. Wir haben die Interessen der Kommunen auch in diesen schwierigen Zeiten vertreten und kleine Teilerfolge errungen, wie bei den Postamts-schließungen, die wir zum Teil verhindern konnten.

### Politik mit und für Menschen

Das Burgenland ist das beste Beispiel dafür, wie eine Politik mit Menschen und für Menschen gemacht wird. Dass die Menschen diesen Weg mit uns gehen, haben sie zum Ausdruck gebracht, weil sie den SPÖ-„Burgenlandweg“ mit überwältigender Mehrheit bestätigt haben.

Wir haben im Gegensatz zur ÖVP immer die Probleme der Menschen, des Landes und der Gemeinden

LAbg. Bgm.

Ernst SCHMID

Präsident

GVV Burgenland



in den Vordergrund stellen und nicht um jeden Preis Parteipolitik betreiben!

Wir wollen vor allem als Kommunalpolitiker mit unseren Problemen nicht allein gelassen werden. Der GVV wird jetzt und in Zukunft dafür sorgen, dass wir mit unseren Anliegen noch besser ans Ohr der Entscheidungsträger herankommen. Es gibt eine intensive, vom GVV Burgenland initiierte Zusammenarbeit mit den SPÖ-Verbänden in Kärnten und Niederösterreich. Zusammen repräsentieren wir fast 600 SPÖ-Gemeinden.

Wir haben als SPÖ-Fraktion die Arbeit im Österreichischen Gemeindebund forciert und werden auch 2008 trotz Minderheit in den Gremien des Gemeindebundes die Themen vorgeben.

Das Burgenland ist der überzeugende Beweis dafür, dass erfolgreiche und soziale Gemeindepolitik möglich ist. Wir wollen Politik im Sinne der Menschen und letztendlich auch im Sinne unserer Gemeinden machen.

Der Gemeindevertreterverband wird auch in Zukunft, und das kann ich euch versprechen, mit vollem Einsatz und mit voller Kraft die Interessen der burgenländischen Gemeinden stark vertreten! Nutzen wir gemeinsam die Chance und verwirklichen in den kommenden Jahren eine Politik für die Menschen und für die Gemeinden!

Euer

**Grenzenlose Kooperation Österreich – Ungarn mit klarem Programm**

# Territoriale Zusammenarbeit

**In der Cselley-Mühle in Oslip fand am 25. Jänner das Kick-Off-Event zum ETZ-Programm zur grenzüberschreitenden Kooperation Österreich – Ungarn statt. Mit diesem Programm soll die Zusammenarbeit dieser historisch und kulturell eng verbundenen Region weiter intensiviert werden. Auf das Burgenland entfallen dabei rund 29 Millionen Euro.**

„Unsere gemeinsame grundsätzliche Zielsetzung ist es, die bestehende grenzüberschreitende Kooperation im pannonischen Raum weiter zu vertiefen. Mit der Gründung der EuRegion und der Installierung von CENTROP, der Europaregion Mitte, ist es uns bereits in der Vergangenheit erfolgreich gelungen, Modelle des Miteinanders zu schaffen. Diese Förderung gemeinsamer Projekte durch das Programm für territoriale Zusammenarbeit trägt ganz wesentlich zur erfolgreichen europäischen Integration, zum Zusammenwachsen, aber auch zum gemeinsamen Wachsen unserer Regionen bei“, so Landeshauptmann Hans Niessl anlässlich der Auftaktveranstaltung mit



*Pressekonferenz in der Cselley-Mühle Oslip anlässlich der Kick-Off-Veranstaltung – v. l.: Staatssekretär István Újhelyi und LH Hans Niessl.*

dem Ungarischen Staatssekretär Dr. István Újhelyi.

## **Insgesamt 101 Mio. EURO**

Insgesamt werden für das ETZ Programm bis 2013 rund 101 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Mehr als 82 Millionen Euro kommen dabei aus EU-EFRE-Mitteln. Der Rest wird von den Mitgliedsländern Österreich und Ungarn beigesteuert. Das Förderprogramm konzentriert sich auf 2 Prioritäten. Im Rahmen der „Priorität 1“ sollen Projekte zur Innovation, Integration

und Wettbewerbsfähigkeit, also zur wirtschaftlichen Vernetzung, gefördert werden. „Priorität 2“ zielt auf nachhaltige Entwicklung und Erreichbarkeit und somit auf sogenannte „soft skills“ wie Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit, bzw. „Öko-Mobilität“ etc. ab. Teilnehmende Regionen des Kerngebietes sind Wien, Wiener Umland-Südteil, das gesamte Burgenland, Győr-Moson-Sopron, Vas und Zala. Weiters gibt es auch für das erweiterte Kernland, wie NÖ, die Süd- und die Oststeiermark, Fördermöglichkeiten. ♦

## **Dorferneuerung: LEADER**

Das neue Förderprogramm für die ländliche Entwicklung ist mit insgesamt 436 Millionen Euro dotiert. Ein wesentlicher Bestandteil ist das LEADER-Konzept, das bisher nur im Mittel- und Südburgenland verfolgt werden konnte und in der neuen Förderperiode auf das gesamte Landesgebiet ausgedehnt wurde. Für diese Förderschienen stehen im Zeitraum 2007 - 2013 insgesamt 22 Millionen Euro zur Verfügung, wobei 9,8 Millionen Euro in die Dorferneuerung fließen. Nach der offiziellen Anerkennung aller drei LEADER-Aktionsgruppen geht diese Dorferneuerungsoffensive jetzt in die operative Umsetzung. „Dieser wichtige Bereich er-

fährt durch mehr finanzielle Mittel, neue Richtlinien und eine ganzheitliche Prozessbegleitung einen großen Innovationsschub“, erklärte dazu Landesrätin Verena Dunst. Wichtigste Hebel der neuen Dorferneuerungsoffensive sind also die drei LEADER-Aktionsgruppen im Nord-, Mittel- und Südburgenland. Die jüngste von ihnen, der Verein „nordburgenlandplus“, ist gleichzeitig die größte LEADER-Plattform in Österreich. Mit 62 Partnergemeinden deckt die nordburgenländische LEADER-Aktionsgruppe eine Einwohnerzahl von rund 130.000 Menschen ab. Hier gelte es, ein enormes kreatives Potenzial zu heben, betont Vereinsobmann Christian Illied-

its: „Das Besondere an diesem Programm ist, dass damit – nach der Devise 'klein, aber fein' – gezielt Projekte gefördert werden können, die aus den Regionen heraus entstehen und bei denen mehrere Gemeinden an einem Strang ziehen. Wir können damit die ländlichen Strukturen im weitesten Sinn des Wortes stärken.“

Unter den ersten beschlussreifen Projekten, für die es in Kürze bereits grünes Licht geben soll, befinden sich die Dorferneuerungsprojekte Eisenstadt mit der Belebung des Stadtteils Oberberg, der Naturpark Rosalia-Kogelberg mit der Errichtung eines Naturparkbüros und eines Naturparkladens mit Vinothek in Draßburg sowie die Gemeinden Mörbisch und Wulkaprodersdorf mit umfassenden Dorferneuerungsprozessen. ♦

# Umwelt-GR: Schulungen starten

Im Frühjahr 2008 startet eine groß angelegte Schulungsaktion für burgenländische Umwelt-GemeinderätInnen. „In Zusammenarbeit mit der Umweltberatung Burgenland werden umfangreiche Informationsveranstaltungen durchgeführt, damit künftig eine nachhaltige Arbeit in den Gemeinden im Sinne des Umweltschutzes geleistet werden kann“, kündigt Umweltlandesrätin Verena Dunst an.

Im Rahmen der von Dunst ins Leben gerufenen Kampagne „Umweltland Burgenland“ bekommen die Umwelt-GemeinderätInnen tatkräftige Unterstützung durch Schulungen, mit denen sie ihr Know-how im Umweltbereich erweitern können. Geplant sind vier Veranstaltungen, die jeweils im Norden und im Süden durchgeführt werden. Der erste Schulungsabend findet am 4. April 2008 statt, der Ort wird bei Anmeldung bekannt gegeben.

„Die Schulungen werden rechtliche Aspekte vermitteln, Informationen zu

den wichtigen Themenbereichen Energie und Luftreinhaltung sowie Wasser, Abfall und Bodenschutz“, erklärt Dunst. Der vierte Abend richtete sich nach einer Evaluierung ganz nach den noch offenen Bedürfnissen der TeilnehmerInnen.

Anmeldungen nimmt „die Umweltberatung“ Burgenland entgegen, und zwar unter

**Telefon 0676/836 88 586**  
**burgenland@umweltberatung.at**

## Selbstanalysetool für „Energie-Check“ auf Gemeindeebene

„Ein weiteres kostenloses Angebot für unsere Gemeinden ist das von den Fachhochschulstudiengängen Burgenland entwickelte und nun vorliegende Selbstanalysetool, um den energetischen Zustand, sprich: Energieverbrauch, Energieeffizienz etc. der öffentlichen Einrichtungen zu überprüfen“, so Dunst. Ziel sei es, Einsparungspotentiale zu erkennen und nach erfolgter Beratung durch die burgenländische Energieagentur ent-



Landesrätin  
Verena  
Dunst

sprechende Maßnahmen zu treffen. Das Online-Tool ist im Internet unter

**[www.fh-pinkafeld.ac.at/gemeinden](http://www.fh-pinkafeld.ac.at/gemeinden)**

abrufbar.

„Mir ist wichtig, dass unsere Umwelt-GemeinderätInnen samt ihren Gemeinden unsere kostenlosen Serviceangebote rege in Anspruch nehmen, unterstreicht Dunst. ◆



## Bürgermeisterin kochte Fastensuppe.

Eine schmackhafte Fastensuppe kochte die Mattersburger Bürgermeisterin Ingrid Salamon anlässlich des Familienfasttages im „Haus der Begegnung“ in Eisenstadt. Organisiert wird dieser jährlich stattfindende Familienfasttag von der katholischen Frauenbewegung (kfb). Unter dem Motto „Teilen macht stark“ ruft die kfb zum Teilen mit benachteiligten Frauen auf. Auch Diözesanbischof Dr. Paul Iby (Bild oben) und Landeshauptmann Hans Niessl ließen sich die Suppe schmecken. ◆

## Ostergruß aus Stinatz

Das bevorstehende Osterfest nahmen die Vertreter der südburgenländischen Gemeinde Stinatz zum Anlass, um Landeshauptmann Hans Niessl und Landesrat Helmut Bieler im Landhaus in Eisenstadt einen Besuch abzustatten. Die prächtig gestalteten Ostereier, die in feiner Kratztechnik ursprünglich nur auf rotem, violetterem oder schwarzem Untergrund meist traditionelle Blumenornamente oder religiöse Motive zeigten, standen dabei als besonderes Kulturgut der Gemeinde im Mittelpunkt. Heutzutage sind die noch von einigen Familien in allen Farben sehr phantasievoll gestalteten Ostereier ein einzigartiges Dokument alter Handwerkskunst der Kroaten in dieser Region. ◆



**Ausschreibungen im Internet unter [www.burgenland.at/ausschreibungen](http://www.burgenland.at/ausschreibungen)**

# Kulturwettbewerbe 2008

**Das Kulturreferat der Burgenländischen Landesregierung schreibt dieses Jahr sechs verschiedene Preise bzw. Initiativen im Kultur- und Wissenschaftsbereich aus, die mit insgesamt 16.200,00 Euro dotiert sind.**

„Unsere Wettbewerbe sollen zu neuen Aktivitäten herausfordern und auf die Vielfalt und Qualität der Kultur- und Wissenschaftsinitiativen im Burgenland aufmerksam machen. Wir haben heuer ein besonderes Augenmerk auf ‚Junge Kunst‘ und das Thema Haydn gesetzt. Die Ergebnisse aus den Bereichen Komposition, Literatur und Wissenschaft werden im Haydn-Jahr 2009 präsentiert und in das Programm miteinbezogen“, erklärt dazu Kulturlandesrat Helmut Bieler.

Neben diesen drei Bereichen wird es wieder einen Architekturpreis und – erstmals – einen Förderpreis für „Junge Kunst“ in den Sparten Malerei und Grafik für KünstlerInnen unter 35 Jahren geben. Ebenso werden wieder Plätze im Künstleratelier in Paliano südlich von Rom vergeben. „Ziel der Kunst- und Kulturwettbewerbe ist die Förderung von zeitgenössischer Kunst und die Unterstützung von vor allem jungen KünstlerInnen und ForscherInnen. Die Preise bedeuten zum einen eine Würdigung ihres Schaffens, aber auch eine Bühne für ihre Präsentation“, betonte Bieler. Das hätte das Interesse von vielen relativ jungen TeilnehmerInnen in den Vorjahren gezeigt. Sie haben heuer wieder die Möglichkeit, bei insgesamt sechs Ausschreibungen in verschiedenen Sparten der Kunst und der



„Kulturhofrat“ Dr. Josef Tiefenbach (unten links) und Kulturlandesrat Helmut Bieler präsentieren die Ausschreibungen 2008.

Wissenschaft ihr Können unter Beweis zu stellen. Unabhängige und kompetente JurorInnen werden die jeweiligen GewinnerInnen ermitteln.

Die jeweiligen Bewerbungen sind mit dem vorgegebenen Kennwort zu versehen und an das Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 7 – Kultur, Wissenschaft und Archiv, Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt zu richten. Nähere Informationen zu den Wettbewerben erteilt Mag. Dieter Szorger vom Kulturreferat der Landesregierung,

Tel.: 02682/600-2452, Fax.: 02682/600-2058, [dieter.szorger@bgld.gv.at](mailto:dieter.szorger@bgld.gv.at).  
Unter

[www.burgenland.at/ausschreibungen](http://www.burgenland.at/ausschreibungen)

wurde auch auf der Homepage des Landes ein Bereich mit den aktuellen Ausschreibungen des Kulturreferats eingerichtet, der die Ausschreibungstexte ständig abrufbar macht. Zudem wurde auch ein entsprechender Folder aufgelegt. ◆



Freudestrahlend nahm **Familie Ponic aus Eisenstadt** den ersten Preis, eine Flugreise in den Europapark Rust (D) mit dreitägigem Aufenthalt im Erlebnishotel „Colosseo“, entgegen.

**Familienpass**-BesitzerInnen konnten am Fotowettbewerb „Wir sind eine Familie“ mitmachen. Die Jury hat sich für Familie Ponic entschieden.

**Familienlandesrätin Verena Dunst** hatte die schöne Aufgabe, den Hauptpreis an die fünfköpfige Gewinnerfamilie zu übergeben. ◆

## Dekrete an DirektorInnen

Der Landesschulrat für Burgenland hat vor kurzem Aloisia Maar zur Direktorin der Hauptschule Zurndorf, Pauline Hafner zur Direktorin der Hauptschule Oberpullendorf, Knut Becha zum Direktor der Allgemeinen Sonderschule Oberwart und Mag. Brigitta Schreiner zur Direktorin der VS Rohrbach bestellt. Die entsprechenden Dekrete wurden ihnen am 21. Jänner 2008 von LH Hans Niessl überreicht.

„Im Burgenland hat es im Bildungsbereich in den letzten Wochen und Monaten maßgebliche Schritte hin zu noch mehr Qualität und Effizienz gegeben. Ich halte diese bildungspolitischen Initiativen für äußerst wichtig und notwendig, denn die Qualität der Bildung ist entscheidend für die Chan-



cen junger Menschen in deren Zukunft, für die Wettbewerbsfähigkeit einer Region, aber auch für die Perspektiven einer Gesellschaft insgesamt“, so der Landeshauptmann in seiner Laudatio.

*Dekretverleihung durch Landeshauptmann Hans Niessl – v.l.n.r.: LSR-Präsident Gerhard Resch, Pauline Hafner, Knut Becha, Mag. Brigitta Schreiner, LSI Erwin Deutsch, LH Hans Niessl, Aloisia Maar*

## Burgenland Tourismus auf Erfolgskurs: 2007 fast 2,7 Millionen Nächtigungen!

**Das Burgenland hat 2007 laut Tourismusstatistik des Landes fast 2,7 Millionen Nächtigungen und damit einen neuen Rekordwert erreicht. „Mit einem Plus von 4,8 Prozent bzw. 122.863 Nächtigungen im Vorjahresvergleich war 2007 das bislang erfolgreichste Jahr in der Geschichte des burgenländischen Tourismus. Dieser Erfolg bestätigt nicht nur die Investitionspolitik des Landes eindrucksvoll, sondern stellt auch dem Einsatz aller Verantwortlichen und Mitarbeiter in der Tourismusbranche ein großartiges Zeugnis aus. Wir sind damit unserem großen Ziel von 3 Millionen Nächtigungen einen wesentlichen Schritt näher gekommen“, betont Landeshauptmann Hans Niessl, Präsident des Landesverbandes**

### Burgenland Tourismus.

Die Zahlen im Detail: Mit 2.699.785 Nächtigungen wurde der bisherige Rekordwert von 2.576.922 Nächtigungen im Jahr 2006 klar getoppt. Erfreulich auch die Entwicklung bei den Ankünften: Hier betrug das Plus gegenüber 2006 sogar 8,5 Prozent

(2007: 844.689 Ankünfte, 2006: 778.411). Regional betrachtet fiel das Nächtigungsplus im Bezirk Güssing mit 21,6 Prozent am stärksten aus; dahinter folgen die Region Rosalia (+9,7%), das Mittelburgenland (+7,2%), die Region Neusiedler See (+4,0%) und der Bezirk Oberwart (+3,7%). Nächtigungseinbußen waren hingegen im Bezirk Jennersdorf zu verzeichnen.

Die überaus erfreuliche Tourismusbilanz 2007 sei aber kein Grund, „sich jetzt zurückzulehnen“, unterstrich LH Hans Niessl: „Wir haben im Tourismus neue Wege eingeschlagen, die

konsequent weiter gegangen werden müssen. Dazu gehören einerseits die Fortsetzung der Qualitätsoffensive und die verstärkte Förderung der touristischen Kleinbetriebe. Andererseits werden wir uns sehr anstrengen, um die Chancen zu nutzen, die sich durch die EURO 2008 und das Haydnjahr 2009 ergeben.“

Der anhaltende Aufschwung des Tourismus werde auch den burgenländischen Arbeitsmarkt weiter beleben und zusätzliche Arbeitsplätze für qualifizierte, junge BurgenländerInnen bringen, ist der Landeshauptmann überzeugt.



*Naturtourismus im Burgenland, z. B. Kanufahren auf der Lafnitz.*

# Landeskonzferenz '08



**Auf der 19. ordentlichen Landeskonzferenz im Martinihof in Neudörfel wurden am 1. März alle Gremien des Sozialdemokratischen Gemeindeverbandes Burgenland neu gewählt. Präsident Schmid wurde von rund 300 Delegierten in seinem Amt als Präsident des Verbandes mit 99,9% bestätigt.**

GVV-Präsident Ernst Schmid: „Es war eine großartige Landeskonzferenz. Das so viele Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter gekommen

sind, ist ein Zeichen, dass wir gute Arbeit leisten und diese auch honoriert wird. Dass ich als Präsident so eindeutig bestätigt wurde, freut mich sehr. Ab Montag werden wir mit neuem Elan wieder voll für unsere Gemeinden arbeiten.“

Neben den 300 Delegierten und Gastdelegierten fanden sich auch viele Ehrengäste in Neudörfel ein. An der Spitze BM Norbert Darabos, LH Hans Niessl und sein Team Burgenland sowie der Präsident des GVV Niederösterreich und Vizepräsident des Österreichischen Gemeindebundes Bgm. Bernd Vögerle.

Schmid dazu: „Es freut uns sehr, dass sich der GVV Burgenland im Land aber auch darüber hinaus einen guten Ruf als kommunale Interessenvertretung aufbauen konnte. Wir haben in den letzten Jahren viel umgesetzt und dort werden wir auch weitermachen!“

In seinem Referat präziserte Schmid





# des GVV

nochmals die Kernforderungen des GVV Burgenland für die Zukunft des ländlichen Raums:

- Stellenwert der Gemeinden im Staatsgefüge stärken
- Selbstverwaltung der Gemeinden weiter ausbauen
- Mehr Geld für öffentliche Investitionen im ländlichen Raum
- Weitere Erhöhung der Finanzmasse der Gemeinden unter 10.000 Einwohnern
- Abgeltung der Verluste bei den Ertragsanteilen in den strukturschwachen Gemeinden
- Versorgung der Bürger mit kommunalen Dienstleistungen im ländlichen Raum sichern
- ÖPNV erhalten und ausbauen

Änderungen gab es im Präsidium des Verbandes: LAbg. Willibald Stacherl, Bgm. Alfred Grandits sowie Bgm. Heinrich Dorner schieden aus und LAbg. Bgm. Erich Trummer, Bgm. Ing. Reinhard Knaus sowie Bgm. Heinz-Peter Krammer zogen ins Präsidium ein. NR Erwin Kaipel und LAbg. Matthias Gelbmann wurden als Vizepräsidenten ebenfalls bestätigt.

Am Ende der Veranstaltung wurden die ausgeschiedenen Landesvorstandsmitglieder von Präsident Schmid, LH Hans Niessl und BM Norbert Darabos mit einem Geschenk und einer Ehrenurkunde würdig verabschiedet.

## NEU IM PRASIDIUM DES GVV BURGENLAND:



Bgm. Ing. Reinhard Knaus, Mühlgaben



LABg. Bgm. Erich Trummer, Neutal



Bgm. Heinz-Peter Krammer, Stegersbach; Nicht im GVV-Präsidium, jedoch neuer Obmann der Kontrolle ist Bgm. Ing. Reinhard Knaus, Mühlgaben (unten rechts).



Fotos: zVg (4)



Optimistisch – v.l.n.r.: GVV-GF Mag. Herbert Marhold, LT-Präs. Walter Prior, GVV-NÖ Präs. Bgm. Bernd Vögerle, LH Hans Niessl und der eindrucksvoll bestätigte GVV-Präs. Bgm. LAbg. Ernst Schmid.

„Streetwork“-Projekt Oberwart bilanziert positiv

## Aufenthaltort Straße

Viele Kinder und Jugendliche müssen mit sich und ihren Problemen alleine zu Recht kommen. Das gelingt nicht allen gleich gut und gleich problemlos. Manche brauchen die Hilfe und Unterstützung der Gesellschaft.



v.l.n.r.: LR Dr. Rezar, Christina Pranger, Verena Sampt, Paul Csoknyai, LAbg. Gerhard Pongracz, Bgm. von Oberwart.

„Streetwork“, eine spezielle Methode der Sozialarbeit, wird dort notwendig, wo immer mehr Jugendliche einen Großteil ihrer Sozialisation erfahren – auf der Straße, in Parks oder in Gasthäusern. So sind StreetworkerInnen von „Rettet das Kind“ im Auftrag des Landes Burgenland und der Stadtgemeinde seit Ende 2004 auch in Oberwart tätig.

### Sozialarbeit, die auf die Kinder und Jugendlichen zugeht

„Die Notwendigkeit ‚Streetwork‘ in Oberwart anzubieten, ist, ausgelöst durch die Ergebnisse einer Studie, von Experten an mich herangetragen worden. Diese Initiative ist etwas sehr wichtiges, weil es Sozialarbeit ist, die auf die Kinder und Jugendlichen zugeht. Gut für diejenigen, die noch nichts brauchen und hilfreich für diejenigen, die schon Hilfe brauchen, aber sich noch nicht eingestehen können, dass es so ist. Die ständige Pflege des Beziehungsnetzes mit den Kindern und Jugendlichen sowie die eigentliche Präventions-, Unterstützungs- und Betreuungstätigkeit der Sozialarbeiter bilden dabei gleich wichtige Säulen“,

meint dazu Soziallandesrat Dr. Peter Rezar.

Das Land Burgenland fördert das Projekt mit 80.000,00 Euro. Die Stadtgemeinde Oberwart begleitet diese Maßnahme von Beginn an.

### ... Problemfelder ab- und Vertrauen aufbauen ...

Bürgermeister LAbg. Gerhard Pongracz unterstützt das Projekt, indem er die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung stellt und die laufenden Betriebs- und Infrastrukturkosten übernimmt. „Die Bilanz zeigt, dass es mit dieser Initiative gelungen ist, bestehende Problemfelder ab- und individuelles Vertrauen aufzubauen. Ich bin deshalb sehr froh, dass dieses Projekt in Oberwart realisiert werden konnte und sich derart positiv entwickelt“, so Bürgermeister LAbg. Gerhard Pongracz.

„Rettet das Kind“ hat bereits 1979 mit „Streetwork“ begonnen und damit österreichweit Pionierarbeit geleistet. Dazu Generalsekretär Dkfm. Dieter Wesenauer: „Im städtischen Einzugsbereich wurde mit obdachlosen, drogengefährdeten bzw. –abhängigen Jugendlichen gearbeitet. Heute ist Street-

## Rezeptgebühren

LAbg. Bgm. Erich Trummer, Gesundheitssprecher der SPÖ Burgenland, fordert eine rasche Entlastung der Bevölkerung – und speziell der Niedrigsteinkommensbezieher – bei den Rezeptgebühren. „Gerade die sozial Schwächsten sollen von der geplanten Deckelung profitieren. Es ist widersinnig, dass die ÖVP für Einkommen unter dem Ausgleichszulagenrichtsatz jetzt eine Ausnahmeregelung durchboxen will“, kritisiert Trummer. Er bezieht sich dabei auf die vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger vorgelegten Richtlinien. Demnach soll bei der Rezeptgebührendeckelung der Ausgleichszulagenrichtsatz (747 Euro) als Untergrenze eingezeichnet werden. „Damit würden im Burgenland tausende Kleinstpensionisten benachteiligt, aber auch andere Personengruppen, z. B. teilzeitbeschäftigte Frauen“, warnt Trummer. Es sei im Regierungsprogramm vereinbart worden, dass die Rezeptgebühren generell mit zwei Prozent des jährlichen Nettoeinkommens „gedeckt“ werden müssen. „Wenn Ministerin Kdolsky die Rezeptgebührendeckelung nicht 1:1 umsetzt, wäre das ein Bruch des Regierungsübereinkommens“, so der engagierte SPÖ-Politiker. ◆

work sowohl im städtischen als auch im ländlichen Bereich, eine allseits anerkannte soziale Maßnahme.“

### Das „Streetworker-Haus“ als zentrale Anlaufstelle

Die „Streetworker“ Verena Sampt, Christina Pranger und ihr Kollege Paul Csoknyai versuchen, mit den Jugendlichen, die sich in nicht gerade einfachen Lebensphasen befinden, eine Gesprächsbasis zu finden.

Der zweite Hauptbereich ist die Betreuung des so genannten „Streetworker-Hauses“, einer zentral gelegenen Anlaufstelle, wo Jugendliche zu regelmäßigen Öffnungszeiten willkommen sind. Eine konstante Gruppe von etwa 60 Jugendlichen nutzt das Angebot dieses Hauses. Das Alter der „Kids“ bewegt sich zwischen 15 und 17 Jahren. ◆



DAS BURGENLAND FERNSEHEN.

*BKF on Tour 2008*

*WERBUNG 07/08*

# **S**ommerFRISCH

*BKF ON TOUR 2008*

*DAS BKF SOMMERFRISCH TEAM TOURT  
WIEDER DURCH'S LAND.*

*ZU SEHEN IM JULI & AUGUST IM BKF.*

**EINBLICK | WETTER | WELLNESS  
AUTO | WIRTSCHAFT | WOHNEN  
KULTUR | SPORT | AKTUELL  
LIFESTYLE | SERVICE | KINO  
TRADITION | BRAUCHTUM  
GENUSS | LEUTE | POLITIK  
PANNONISCHER RAUM  
BURGENLAND**



# Neues zum Jahreswechsel!

## NEUE SCHWELLENWERTE FÜR EU-VERGABERICHTLINIEN

Seit 1. Jänner 2008 gelten neue EU-Schwellenwerte für die Vergabe von öffentlichen Bau- und Dienstleistungsaufträgen.

Die Richtlinie 2004/17/EG zur Koordinierung der Zuschlagserteilung im Bereich der Wasser-, Energie- und Verkehrsversorgung sowie der Postdienste wurde folgendermaßen geändert: In Art. 16 wurden die Schwellenwerte für öffentliche Liefer- und Dienstleistungsaufträge auf 412.000 € und für öffentliche Bauaufträge auf 5,15 Mio. € herabgesetzt. In Art. 61 wurden die Schwellenwerte für Wettbewerbe auf 412.000 € korrigiert.

Art. 7 der Richtlinie 2004/18/EG über die Koordinierung der Verfahren zur Vergabe öffentlicher Bauaufträge, Lieferaufträge und Dienstleistungsaufträge bestimmt den Schwellenwert für öffentliche Liefer- und Dienstleistungsaufträge von zentralen Regierungsbehörden mit 133.000 €, für öffentliche Liefer- und Dienstleistungsaufträge von anderen öffentlichen Auftraggebern bzw. im Verteidigungsbereich mit 206.000 € und für öffent-

entliche Bauaufträge mit 5,15 Mio. €.

Diese geänderten Schwellenwerte finden auch auf die Bestimmungen der Art. 8 (öffentlich subventionierte Aufträge), Art. 56 (Baukonzessionen), Art. 63 (von Konzessionären vergebene Aufträge) sowie 67 (Wettbewerbe) Anwendung.

→ <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2007:317:0034:0035:EN:PDF>

## STARTSCHUSS FÜR BÜRGERMEISTERKONVENT

Im Rahmen der europäischen Woche der nachhaltigen Energie, die von 28. Jänner bis 1. Februar stattfand, erfuhr der europäische Bürgermeisterkonvent für Energie seine Initialzündung. Über die Vorbereitungen wurde bereits im letzten Europa Aktuell berichtet.

Wie Energiekommissar Piebalgs erläuterte, wird der Bürgermeisterkonvent zu den Prioritäten seines Ressorts zählen und mit einem eigenen Sekretariat ausgestattet werden. Städte und Gemeinden, die am Bürgermeisterkonvent teilnehmen möchten, müssen sich zur Übererfüllung der europäischen CO<sub>2</sub>-Einsparungsziele verpflichten. Die Teilnahme am hauptsächlich virtuellen Konvent ermöglicht v.a. den europaweiten Austausch guter

Praktiken, die Selbstverpflichtung soll helfen, die gesetzten Ziele auch ernst zu verfolgen und der eigenen Bevölkerung zu kommunizieren. In der direkten Zusammenarbeit zwischen Kommission und Kommunen sieht Kommissar Piebalgs den entscheidenden Vorteil des Bürgermeisterkonvents: Den Bürgern werden vor Ort die positiven Effekte europäischer Politik vor Augen geführt, die Umsetzung der Einsparungsziele wird als Steigerung der Lebensqualität erlebbar gemacht.

In Kürze wird die EU-Kommission eine öffentliche Konsultation zum Bürgermeisterkonvent starten, bis zur tatsächlichen Auftakt- und Signaturveranstaltung Ende 2008 werden Vorfeldveranstaltungen zur Information und Bewusstseinsbildung stattfinden. Dem ersten Aufruf, der auch vom Österreichischen Gemeindebund kommuniziert wurde, folgten 95 Kommunen in ganz Europa, darunter auch Lasee, Stockerau und Wien.

Ein ausführlicherer Bericht zur Initialveranstaltung sowie zu den Zielen des Bürgermeisterkonvents kann beim Brüsseler Gemeindebundbüro angefordert werden.

→ <http://www.managenergy.net/products/R2008.htm#>



## LKW-Fahrverbot entlastet Gemeinden

Gute Nachricht für die Gemeinden im „Dreieck“ östlich der B50 und südlich der B16 in den Bezirken Mattersburg und Eisenstadt: Die Behörden haben „grünes Licht“ für ein Transit-LKW-Fahrverbot auf den Ortsdurchfahrten gegeben. „Die Verbotstafeln sind aufgestellt, so dass die Tonnagebeschränkung seit der ersten Februar-Hälfte in Kraft treten konnten“, sagt SPÖ-Klubobmann Christian Illedits, der als Bürgermeister von Draßburg dieses Fahrverbot mit beantragt und als Regionalmandatar auch andere Gemeinden für eine gemeinsame Vorgangsweise gewonnen hat.

Positiv betroffen sind von dieser Maßnahme die Ortsdurchfahrten sämtlicher Gemeinden östlich der B 50 im

Bezirk Mattersburg – z. B. Rohrbach, Loipersbach, Schattendorf, Baumgarten, Draßburg, Pöttelsdorf, Antau und Zemendorf/Stöttera – sowie Zagersdorf im Bezirk Eisenstadt (in Wulkaprodersdorf gibt es bereits ein LKW-Fahrverbot). In diesen Gemeinden wird durch die Tonnagebeschränkung für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen verhindert, dass Transit-LKW sich „Abschneider“ durch das Gemeindegebiet suchen und sich so die LKW-Maut auf den höherrangigen Straßen ersparen.

Stichprobenartige Verkehrszählungen haben ergeben, dass der Anteil von LKW-Transitfahrten – also Schwerverkehr, der nicht aus der Region stammt oder direkt in die Gemeinden führt – im Herbst bereits bei rund 30 Prozent lag. Durch die Schengen-Öffnung würde sich diese

Belastung weiter erhöhen, wenn keine Gegenmaßnahmen eingeleitet worden wären, ist der SPÖ-Politiker Illedits überzeugt.

„Das LKW-Fahrverbot ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung der Lebensqualität und Erhöhung der Verkehrssicherheit. Damit ist im betroffenen Gebiet flächendeckend sichergestellt, dass die Bevölkerung in den Gemeinden von ‚Mautschummeln‘ entlastet bleibt“, so Illedits



SP-Klubobmann  
Bürgermeister  
Christian Illedits

Aufbauend auf den Erfahrungen des „1. Burgenländischen Jugendlandtags“, der 2007 auf Antrag der SPÖ-Landtagsfraktion durchgeführt wurde, wird am 17. April 2008, Beginn 10.00 Uhr, im Landtagssaal in Eisenstadt, der zweite Burgenländische Jugendlandtag stattfinden. „Das Experiment ist gelungen, die Jugendlichen haben ihre Standpunkte engagiert und lebendig zur Sprache gebracht. Das erwarten wir uns auch für die diesjährige Neuauflage“, so Landtagspräsident Walter Prior in einem gemeinsamen Pressegespräch mit Landtagsdirektor WHR Mag. Dr. Engelbert Rauchbauer und dem Organisator dieser Initiative, Ing. Manfred Riegler.



Lt.Präs. Walter Prior (re.)  
Dr. Engelbert Rauchbauer (li.)

# Jugend bleibt am Wort

## Erfolgreiche Mitsprache-Offensive findet Fortsetzung

Der Jugendlandtag wird sich wieder – unter anderem – aus den gewählten BezirksgemeindejugendreferentInnen, VertreterInnen von Schulen (AHS, BHS und – diesmal neu – Berufsschulen), jungen ArbeitnehmerInnen, Lehrlingen, der politischen Jugendorganisationen, der Volksgruppen und der Sport-Dachverbände zusammensetzen. Die Vergabe der freien Plätze wurde von drei auf fünf aufgestockt. Das Vorbereitungsseminar, das von einem auf zwei Tage ausgeweitet wurde, wird am 5. und

6. April 2008 in Stegersbach über die Bühne gehen. Vom inhaltlichen Ablauf der Sitzung her werden, pro Regierungsmitglied, eine Anfrage und zwei Zusatzfragen erarbeitet. Bei den Anträgen soll es in Summe wieder vier geben, die aber inhaltlich präziser auf das Thema zugeschnitten sein sollen.

Landtagspräsident Prior erwartet sich wertvolle Impulse für die Arbeit im Land. Dass das Interesse der Jugendlichen am Mitgestalten gegeben ist, habe er schon beim ersten Jugend-

landtag deutlich gespürt: „Das Versprechen, dass der Jugendlandtag keine folgenlose ‚Show‘ sein soll, wurde eingehalten. Wir haben mit dem Jugendlandtag eine funktionierende Plattform der Jugend-Mitgestaltung geschaffen. Darauf bin ich als Landtagspräsident und SPÖ-Politiker stolz. Wir beweisen damit einmal mehr, dass Jugend-Mitsprache für uns kein Lippenbekenntnis ist.“

## Müllgebühren bleiben gleich

Die BurgenländerInnen profitieren bereits seit 5 Jahren von gleichbleibenden Müllgebühren.

Seit fünf Jahren wurden die Müllgebühren im Burgenland nicht erhöht. Entgegen der privaten Abfallwirtschaft ist der BMV nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet. Daher wurden die Kostensteigerungen der letzten Jahre nicht an die Kunden weitergegeben. Die burgenländischen Müllkunden profitieren in Form von stabilen Tarifen von dieser öffentlich-rechtlichen Organisationsform.

„Aufgabe des BMV ist es, eine kostengünstige und effiziente Abfallwirtschaft im Burgenland zu gewährleisten. Als Gemeindeverband steht bei uns nicht die Gewinnmaximierung, sondern die Sicherung der Daseinsvorsorge für die BurgenländerInnen im Vordergrund. Die Zahlen der letzten Jahre verdeutlichen, dass sich der BMV als stabilisierender Faktor präsentiert und nicht mitverantwortlich für die steigenden Kosten ist“, betont BMV-Obfrau Bgm. Ingrid Salamon (rechts).



BMV-Obfrau, Bgm. Ingrid Salamon

# Förderschiene für Studenten

**Die SPÖ arbeitet im Burgenland unter Federführung vom LH Niessl und LR Rezar an einer wirksamen Unterstützung für Studierende außerhalb des Burgenlandes. Das Land hat den Studierenden nun finanziell unter die Arme gegriffen, indem es 50 % der Semestertickets von Studierenden am Studienort bezahlt. Die meisten SPÖ-Gemeinden des Landes haben diese Aktion unterstützt und fördern den Rest, sodass für Studierende BurgenländerInnen das Semesterticket ab Sommersemester 2008 kostenlos ist.**

Die grundsätzlichen Voraussetzungen für die Unterstützung werden von den Gemeinden des Landes und Gemeindeförderung geprüft und ausbezahlt bzw. ans Land übermittelt. Die Aktion startet mit Sommersemester 2008 (März 2008).

Unter der alten Bundesregierung ist Studieren durch diverse Belastungsmaßnahmen für Arbeitnehmerfamilien nahezu zum Luxus geworden. Daher haben viele Studierende ihren Hauptwohnsitz nach Wien und andere Städte verlegt, um so in den Genuss einer ermäßigten Semesterkarte am Studienort zu kommen. Damit gingen den Gemeinden viele „Hauptwohnsitzer“ verloren, die in der Folge auch außerhalb des Burgenlandes ihren Lebensmittelpunkt begründeten. Ab 2009 erfolgt eine Umstellung bei allen Bemessungen von

der Volkszählung 2001 auf eine jährliche Erhebung mittels ZMR. Damit werden diese „Verluste“ schlagend.

Da das Land hier einen Zuschuss geplant hat, haben sich die SP-Gemeinden angeschlossen und werden zum Großteil diese Maßnahme des Landes verstärken und für junge OrtsbürgerInnen, die außerhalb des Burgenlandes studieren, 50 Prozent der Kosten für das Semesterticket am Studienort übernehmen. Insgesamt gibt es rund 6.100 burgenländische Studenten an Fachhochschulen oder Universitäten, ca. 5.700 studieren in einem anderen Bundesland – der Großteil davon, ca. 4.600 – in Wien. Die neue Förderung erhalten ausschließlich Studenten, die in einem anderen Bundesland studieren und Studiengebühren bezahlen müssen und im Burgenland hauptgemeldet sind.

Eine Netzkarte kostet in Graz ab ca. 80,00 und in Wien ab ca. 100,00 Euro.

Die Förderwerber müssen die Tickets mit den dazugehörigen Rechnungen vorlegen, außerdem eine gültige Inskriptionsbestätigung als ordentlicher Hörer an einer österreichischen Universität, Hochschule oder Fachhochschule vorlegen und dürfen nicht älter als 27 Jahre sein. Die Förderung ist vom Studienerfolg unabhängig und nicht an den Bezug der Familienbeihilfe gebunden. Außerdem ist die Förderung einkommensunabhängig.

Der Antrag kann immer nur für ein Semester gestellt werden und ist beim Gemeindeamt der Hauptwohnsitzgemeinde einzubringen. Die Anträge werden über das Gemeindeamt abgewickelt, das Land überweist dem Antragsteller (Studenten) den Förderbetrag auf sein Konto.

Dadurch soll gewährleistet werden, dass die burgenländischen Studierenden wirkungsvoll unterstützt werden und dass sie weiterhin ihren Hauptwohnsitz in ihren Heimatgemeinden behalten. Davon profitieren nicht nur die Studenten und ihre Familien, sondern auch die Gemeinden selbst, weil etwas gegen die Abwanderung qualifizierter junger Menschen getan wird. ♦



**BürgermeisterInnen-Stammtisch** - Kürzlich fand der traditionelle BürgermeisterInnen-Stammtisch im Bezirk Güssing mit den wiedergewählten und neuen BürgermeisterInnen der SPÖ statt. „Gastgeberin“ war Bezirksvorsitzende Landesrätin Verena Dunst. Ein wichtiges bildungspolitisches Ziel in ihrer engagierten Arbeit für den Bezirk Güssing und für das Land Burgenland kam dabei besonders zur Sprache, und zwar die Förderung der Jugend: „Investitionen in die Jugend sind Investitionen in die Zukunft des Landes“, betonte LR Dunst. ♦

**FILME  
ZEITUNGEN  
MAGAZINE  
WERBUNG  
PUBLIC RELATIONS  
SONDERPROJEKTE  
WEBSOLUTIONS**

- ◆ Städte + Gemeinden
- ◆ Verbände + Vereine
- ◆ Gewerbe + Handel + Industrie

**MEDIA & MARKETING  
M.+I. Murczek OEG  
2491 Neufeld • Lisztg. 2  
02624 / 52 10 25  
0676 / 610 62 97  
murczek@aon.at**

**GRAND TOURS A-7552 Stinatz Waldgasse 1**  
 Tel: 03358-2033 Fax: 03358-2033 33  
 e.mail: [office@grandtours.at](mailto:office@grandtours.at) homepage: [www.grandtours.at](http://www.grandtours.at)

Sonderreisen für Individual- oder Gruppenreisen bis 50 Personen!

## HAMBURG

Termin: 16.-19. Oktober (Do.-So.)

16.10. ab Wien um 12.15 an Hamburg 13.50  
 19.10. ab Hamburg 12.25 an Wien 13.55



**299.-** p.P. Einbettzi.: 38.-/Nacht

### Leistungen:

- Direktflug Wien - Hamburg - Wien
- Alle Flughafentaxen und Gebühren
- 3 x Nächtigung/Frühstück (Buffet) im 4-Sterne Hotel Holiday Inn (Innenstadt)
- Transfer Flughafen – Hotel – Flughafen mit Reiseleitung

## KOPENHAGEN

25.-28. September 2008 (Do.-So.)

Linienflug mit Sky Europe:

25.09.	VIE	11.05	12.50 Uhr	CPH
28.09.	CPH	13.20	15.00 Uhr	VIE



**€ 399.-** EZZ: € 35.- pro Nacht

### Inkludierte Leistungen:

- Linienflug inkl. aller Flugtaxen mit Sky Europe
- Bustransfer Flughafen – Hotel inklusive 3-stündiger Stadtbesichtigung mit deutschsprachiger Reiseleitung am Anreisetag
- 3x Nächtigung/Frühstück (Buffet)
- Bustransfer Hotel – Flughafen am Rückreisetag mit Reiseleitung

Bei Ökostrom die Nummer 1

AUCH DARAUF SIND WIR STOLZ.



BEWAG. Ein Partner der EnergieAllianz Austria. \* E.ON Energy Research Center

Die BEWAG steht für Innovation. Vor allem, wenn es um reine Energie geht. Der intelligente Einsatz der Windenergie und das Know-how unseres Tochterunternehmens Austrian Wind Power haben das Burgenland zur absoluten Vorzeigeregion gemacht. Bei Ökostrom sind wir die Nummer 1 Österreichs. Genau das macht uns stolz. Aber noch stolzer machen uns strahlende Kinderaugen wie diese.

BEWAG. WIR SIND ENERGIE.

[www.bewag.at](http://www.bewag.at)

**BEWAG**



SOZIALDEMOKRATISCHER  
GEMEINDEVERTRETERVERBAND  
**BURGENLAND**

**WIR ÜBERSIEDELN!**

Sie finden uns  
ab Anfang April 2008 in

**7000 Eisenstadt  
Permayerstraße 2**

Telefon- und Faxnummern sowie  
e-Mail-Adressen bleiben unverändert!

I M P R E S S U M

Medieninhaber und Verleger:

Sozialdemokratischer

Gemeindevertreterverband

Permayerstraße 2, 7000 Eisenstadt

[www.gvbgld.at](http://www.gvbgld.at)

Redaktion: Media & Marketing

M.+I. Murczek OEG

Lisztgasse 2, 2491 Neufeld/L.

Herstellung: Kenad&Danek,

Industriestraße 1/11, 7053 Hornstein

P.b.b. Verlagspostamt: 7000 Eisenstadt

Zulassungsnummer: 02Z034036 M